

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz = Nachrichten.

Aus Darmstadt.

(Beschluß.)

Durch Ludwigs I. Befehl, Beistand und Schutz entstand eine allgemeine Verbesserung und Vermehrung der Stadt- und Landschulen, der Gymnasien und der Universität, die Errichtung eines Schullehrer-Seminars, einer Kriegerschule, Realschule, Schule für Zeichner, Maler und Baukünstler. Ackerbau, Viehzucht wurden verbessert, das Forstwesen umgestaltet, Kunststraßen, Flußbauten, Rheindurchstich vorgenommen, die ersten Handelsverträge auf das Eifrigste eingeleitet und geschlossen. Institute für Kunst und Wissenschaft, Militair- und Civil-Witwenkassen wurden errichtet und Hospitäler, milde Stifte, Armeninstitute erweitert, bessere Strafanstalten, neue Versicherungsanstalten gegründet. So war er unermüdetlich thätig für Bildung und Wohlfahrt des Volkes, selbst kenntnißreich und vielseitig gebildet, dabei regelmäßig und ordnungsliebend, einfach und abgehärtet in seinen äußeren Bedürfnissen; eben so fest und beharrlich als gerecht, menschenfreundlich und voll natürlicher Güte, Höflichkeit und Feinheit gegen Vornehme und Geringe; ein Beschützer der Wissenschaft und Kunst, der Gelehrten und Künstler, selbst gelehrt, kunstkennd und kunstgeübt. Er war tolerant und liberal in dem edelsten Sinne des Wortes, freisinnig und hochherzig in seinen Ansichten. Das unvergängliche Denkmal dieser Hochherzigkeit und Geistesfreiheit, welche stets mit der Zeit fortschritt in vorurtheilloser Bildung, ist die von ihm aus freier, eigener Bewegung gegebene Verfassung, welche die Stände selbst entwerfen durften und entwarfen. Wenn nun das ganze Land mit dankbarer Rührung an diesen, das Beste wollenden und wirkenden, edelsten Regenten denken muß, so müssen es noch mehr die Bewohner der Residenz. Wohin sie sehen, sind Schöpfungen Seines edlen Sinnes für alles Schöne und Nützliche. Darmstadt zählte im Jahr 1790, 9500 Einwohner, im Jahr 1830, über 21,000. Durch seine Unterstützung aus eignen Mitteln und Aufmunterungen aller Art, wurde es zu einer der freundlichsten, schönsten Städte Deutschlands. Die neue Artillerie-, Cavalerie- und Infanterie-Caserne sind eine Erleichterung und Zierde der Stadt; die katholische Kirche, das Opernhaus sind Denkmäler der Baukunst und ihres liberalen Gründers. Ihm dankt man wissenschaftliche und Kunst-Sammlungen, eine Bildergalerie, Museum, Antikensaal, mathematisch-physikalischen Apparat, Naturalienkabinet und eine Bibliothek von 130,000 Bänden, wofür er seit dem Bestehen der Civilliste aus eignen Mitteln bedeutende Summen verwendete und Alles für Staats-eigenthum erklärte. Wer dieses Alles zu überblicken und zu würdigen vermag, wird dieser nicht mit Begeisterung einen Beitrag zu Ludwigs I. Denkmal auf den Altar der Liebe und Verehrung niederlegen?! —

Abschied von Paris.

Orleans, den 14. Juli 1837.

Da, wo die Jungfrau wandelte, die die ritterliche Monarchie Frankreich aus des gierigen brittischen Nachbarn Armen riß, dachte ich des vaterländischen Dichters, der die Heldin Abschiedsworte an die Heimath richten läßt, und ich sprach ohngefähr wie sie zu ihren Schafen und Triften, zu dem Schornsteinlande und den Politikern der Seine.

Wenn ich Paris mit Freuden und Leiden verließ, um fernen Welttheilen zuzustiegen und in der Literatur und Kunstwelt Niegezagtes und Universales zu versuchen, so ist dies wohl sehr natürlich. Die langweilige kurzweilige Lutetia war seit fünf Jahren öfter meine Hauswirthin und protegirte mich und verfolgte und mißhandelte mich, wie es eben die Gestirne wollten, die in der Regel schönen und häßlichen Geistern leuchten. In der ganzen Welt ist mir ein Paris, wo man beliebig wirken und faulenzeln, königlich-bettelhaft und unromantisch-tugendhaft seyn kann, in der ganzen Welt ist mir ein wahrhaftes Fegefeuer, in welchem man die Hof-Sünden abbüßt oder sich vorbereitet zum himmlischen Philisterleben des Continents.

Dies Philisterleben, mögen die Großstädter sagen, was sie wollen, ist das gesündere und poetischere, denn nur in ihm gedeiht der Bürger und Familienvater, der Mensch, den Gott erschaffen, nicht die Etikette, das Gold, die Ambition, die Industrie, der Fanatismus gemacht hat.

Mit den Städten ist das Unheil auf die Welt gekommen, denn die Gesellschaft wollte communiciren und sich einander mittheilen, mit der Presse und der Post bekam dieselbe das Gegenmittel, denn von nun ab lebt, wer will, und wäre er auf dem Vorgebirge des Cap, in den Ideen der großen Gesellschaft, und er begiebt sich persönlich nur an einen Ort, wenn seine Person wirklich dort nöthig ist.

Ich bin in Bezug auf diese Doktrin der Antagonist aller Hauptstädter und Centralisten, wie ich dies anderweitig mit politischen Gründen schon sagte, und ich stelle die contrerevolutionäre Behauptung auf, daß Paris das noch vor Kurzem nöthig war zur Unterstützung der Humanitätsbewegung und philosophischen Politik, in der nunmehr eingetretenen Epoche der Intelligenz und des Materialismus ganz und gar überflüssig, folglich für den Einzelnen wie für die Gesamtheit entbehrlich ist. Die Pariser-Presse ist das Thermometer des Centralsystems, es fiel unter dem Einfluß der allgemeinen Temperatur auf den Continent und wird sicher noch mehr fallen, wenn Frankreich als Staat einmal zu denken und zu handeln anfängt, etwas geschehen wird, sobald die Seine-stadt bloß das Comptoir für Kunst und Literatur geworden, aufgehört hat, die alleinige Firma zu führen und sich die Vortheile des Großhandels in der Politik anzueignen.

An dem Tage, wo ich Paris verließ, wurde in England ein König zur Ruhe bestattet und in Spanien einer durch die Energie der Weltverhältnisse und Institutionen zum Throne befördert — mein fester Glaube war es seit zwei Jahren, daß Don Carlos Madrid nehmen und sich die Krone erobern werde — man decretirte das Parlament in London und in Paris, man legte sich schlafen, um von der Auferstehung des Geistes und der Kunst zu träumen, die unter der Regide der Freiheit des Juli und nach Absingung der Marcellaise viel mehr Rückschritte als Fortschritte gemacht hatten. Die Juden sagten, das goldene Zeitalter der Revolution sey aus und es würden fortan die Könige der Erde ihre Geschäfte selbst besorgen, die Völker ihre Schulden bezahlen und ihre Zeitungen redigiren, mehrere andere Dinge, deren Geringstes dahin zielt, Europa auf Kosten der Handelsgesellschaft für Menschenrechte zu emancipiren und, was bisher unmöglich schien, bezüglich der Staatsgrundprinzipie zu einigen.

(Beschluß folgt.)